

Arbeitsblatt „Normalität hinterfragen“

1. Übung: Fragen über Fragen

Denke an eine Person, die heterosexuell ist. Dies kannst auch du selbst sein. Stelle dir selbst oder dieser Person nun in Gedanken die folgenden Fragen:



- Wann hast du deinen Eltern gesagt, dass du heterosexuell bist?
- Woher kommt deine Heterosexualität?
- Ist es möglich, dass deine Heterosexualität eine vorübergehende Phase ist?
- Woher weißt du, dass du heterosexuell bist, wenn du noch nie mit einer Person desselben Geschlechts geschlafen hast?
- Warum musst du unbedingt öffentlich zeigen (z.B. Händchenhalten, Küssen), dass du heterosexuell bist?

Wie hast du dich bei der Beantwortung der Fragen gefühlt? Hat dich etwas überrascht, irritiert, verwundert? Woher kommen dir solche Fragen bekannt vor? Hast du anderen Personen schon mal ähnliche Fragen gestellt? Wurden dir schon mal ähnliche Fragen gestellt? Du kannst deine Gedanken auch mit einer Person neben dir diskutieren.

2. Warum irritieren uns diese Fragen?

Die oben genannten Fragen kennen Schwule, Lesben oder bisexuelle Menschen in ähnlicher Form sehr gut. So werden sie häufig gefragt, wann sie sich geoutet hätten. Also, wann sie zum Beispiel ihren Eltern oder Freund_innen gesagt hätten, dass sie homo- oder bisexuell sind. Außerdem werden sie manchmal kritisch gefragt, ob sie ihren Freund oder ihre Freundin unbedingt in der Öffentlichkeit küssen müssen.

Umgekehrt werden heterosexuellen Menschen diese Fragen so gut wie nie gestellt. Daher haben wir das Gefühl, dass mit den Fragen etwas nicht stimmt, wenn wir sie lesen.

An diesem Beispiel zeigt sich eine grundlegende Logik unserer Gesellschaft: Heterosexualität wird als normal und natürlich angesehen. Homo- und Bisexualität sowie **andere sexuelle Orientierungen**, wie beispielsweise Pansexualität oder Asexualität, **gelten häufig als anders, Ausnahme oder sogar nicht normal und unnatürlich.**

Dass Heterosexualität im Alltag als normal und selbstverständlich angesehen wird, wird daran deutlich, dass sich der Begriff des Coming-Out auf Schwule, Lesben, bisexuelle oder pansexuelle Personen bezieht und nicht auf heterosexuelle Menschen. Von ersteren Personen wird erwartet, dass sie öffentlich machen nicht heterosexuell (z.B. schwul, lesbisch, bisexuell, pansexuell, queer etc.) zu sein. Für Heterosexualität benötigt es anscheinend keiner öffentlichen Erklärung, denn: **In unserer Gesellschaft wird automatisch davon ausgegangen, dass Menschen heterosexuell sind.** Daher sind viele heterosexuelle Menschen irritiert, wenn sie gefragt werden, wann sie gemerkt haben, dass sie heterosexuell sind